



**Vermischtes**

**Sonderbare Ausdrucksweise.** Im Schottland nennt man eine offene Wunde ein „Einkommen“, und der Wundärzte, der in den schottischen Bergen reist, wundert sich gewiß nicht wenig, wenn ein Bettler ihn anredet und mit lautmalerischem „Achtung“ ein Almosen bittet. „Weil er ein großes Einkommen habe“, und man hört nicht selten einen mittelbigen Menschen sagen, er freue sich & E., daß die Wunden durch das Lebenment dieses oder jenes Mannes einen ausschließlichen „Verdruß“ bekommen hätten. Von zwei Herren, die sich artig gegen einander grüßten, sagt man: „Sie wechselten Güte miteinander.“

**Künstlerholz.** Der leiner Kunst sehr ergebene spanische Bildhauer Alonso Cano (1667) war noch in seinem Alter sehr lebensschafflicher Natur. Einst befahlte bei ihm ein Richter eine Statuette seines Schutzherrlichen, Cano fertigte dieselbe meisterhaft und verlangte dafür hundert Dukaten. „Wie? Hundert Dukaten?“ rief der Richter entsetzt, „für eine Arbeit, die auch keine zwanzig Tage beschäftigt hat, und ich, ich ein Richter des höchsten Gerichtshofes, erhalte für meine Dienste nur eine Dukation täglich!“ — Da schiederte Cano dem Richter die Statuette vor die Füße, daß sie in Trümmern zerfiel. „Zwanzig Tage Arbeit allerdings, aber fünfzig Jahre emsigen Studierens gehören dazu, bevor ich ein solches Werk fertigen konnte!“ Der erkrankte Richter ward sehr hurtig davon, denn Alonso Cano war im Born ein gewalttätiger Mann.

**Das Alter der Stromen.** Thomas Morus sagte einst lachend: Der beste Weg, seine Tage zu verlängern, ist der, einige Stunden der Nacht zu entziehen, nur mühe dies zu einem guten Zwecke und nicht für

**Sinnprüche.**

- Alle Leidenschaften tauschen sich nicht über die Art oder den Grad, sondern über den Gegenstand ihrer Empfindung.
- Lebte Raute, in're Fische peiniget mehr als auf're Schmerz.
- Unmögliches wird möglich, wenn es an Mut nicht fehlt.
- Was feindlich ist der Welt, das magst du feindlich haßen, was aber feindlich dir nur ist, ertrag' gelassen.
- Mancher bringt's mit der Zeit zu Ehren, weil er nicht zur rechten Zeit gehängt wurde.



**Der zeitgemäße Küchenträger.**

„Gut! Frau, ich muß mal schnell Fleisch und Gemüse requirieren gehen, sonst köm' mir heute nich plänklich Essen lassen!“

aufreichende Begrüßungen und Zerstreunungen geschähen, weil dann die Schläfenziehung mehr schade als nützlich. Eine Art von Geleg hierfür liefern die Stromen, die meist gesund bleiben und sehr alt werden und doch so manche Nacht ganz oder zum Teil durchwachen. Galtel wurde 78 Jahre alt, Proklus 76, Kapermitus 70, Klantleeb trotz eines gebrechlichen Körpers und zeitiger Tätigkeit 73, Grabler 70, Westeime 79, der ältere Herrschel 84, der jüngere Herrschel 79, Westel allerdings nur 62 Jahre, Wäbler, 1794, geboren, war bis zum Jahre 1898 amtlich tätig und starb am 14. März 1874 fast 80 Jahre alt, in Danmooer.

**Stichtbarmachung verwohnter Männer.** Der Liebhaberwelt alter Frauen wird sehr oft dadurch bestärkt, daß das Gespräch völlig verwohnt ist, d. h. daß es sogar den höchsten nicht möglich wird, die Mänge zu bestimmen. Es gibt nun zwei Methoden, um das verwohnte Gespräch wieder deutlich zu machen. Die eine Methode besteht darin, daß man die Mänge ordentlich reinigt, dann auf glühend gemachtes Eisen legt und einige Zeit darauf liegen läßt; auf der dem Eisen angesetzt gewesenen Mängelsche ist dann die Krümmung wieder sichtbar, und man muß natürlich, um die Krümmung beider Mängelsche kenntlich zu machen, beide Mängen nacheinander in gleicher Weise behandeln. Die zweite Methode erfordert ebenfalls eine sorgfältige Reinigung der Mänge; hierauf legt man die Mänge in Kupfernitrat und läßt einen elektrischen Strom durch dieselbe fließen. Nach nicht langer Zeit erscheint auf der dem positiven elektrischen Pol zugewandten Fläche der Mänge die Krümmung metallisch glänzend, auf der dem negativen Pol zugewandten Seite mattgrau, aber deutlich erkennbar.

**Der Ausdruck.** Schmeichlich ist bei irgend einem Wort der Naturant so glänzend und so allgemein nachgehildet worden als beim Ausdruck. Bei den Griechen heißt der Vogel Stork, bei den Lateinern cuculus, der weibliche Slave nennt ihn kukulka, kukovka, der Pole kukuka, der Ägypter kukuka, kukavaca. Die Polen und Ägypter haben in beiden noch andere, ganz verschiedene Benennungen für den Vogel; ganz unzutreffend bezeichnet die schmeichliche Salomonenbeziehung



**Beitrag zum „Wochenblatt für Wilsdruff und die Umgegend“**  
Verlag von Georg Schumke, Wilsdruff.

**Das Pferd im Kriege.**



Ein Pferdehals dicht hinter der Front auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Man braucht kein im Krieg erprobter Militär zu sein, um zu begreifen, welche Bedeutung unser Tierkörper, das Pferd, trotz aller Erfindungen der modernen Technik für den Soldaten hat. Trotz Fortschritt und Auto wird es im Felde immer Obergewicht haben, wo man nur die nötige Mühe des gut behandelten, gut erzogenen, matten und kräftigen Pferdes sich nutzbar machen, wo man sich nur auf dieses verlassen kann. Gemeinverständlich ist natürlich auch die Pflege und Fütterung, die man diesem edlen Tiere in diesem Kriege angedeihen läßt. Die „gute Sengkur“ läßt unser Bild eines Pferdehalses auf dem westlichen Kriegsschauplatz deutlich erkennen.

(Von Stephan Piffersheim)

Welt im Bild

Verlag von Georg Schumke, Wilsdruff